

Amtlicher Teil.

Für die Erweiterungsbauten im Gaswerk II in 2. Connemig lösen

1. die Lieferung der Schmiedeseisernen Fenster und 2. die Glasarbeiten

Die Bedingungen können, soweit der Vorrat reicht, bei der Bauabteilung des Amtes für die städtischen technischen Werke, Brühl 80 III, Zimmer 111, zum Stelle von 1 A entnommen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift:

zu I. bis Dienstag, den 8. Juli d. J., nachm. 3 1/2 Uhr, an das Amt für die städtischen technischen Werke, Ritterstraße 28, II, Zimmer 63, einzureichen, wo sie zur angegebenen Zeit in Gegenwart eines erschienenen Bewerber oder ihrer sich ausweisenden Vertreter geöffnet werden.

Die Ausführung der Angebote wird nicht vergütet. Jede Entschädigung bleibt vorbehalten. Leipzig, am 21. Juni 1913. B. A. 831. A. Der Rat der Stadt Leipzig.

Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Juni, vormittags von 10 Uhr an, versteigere ich Sidonienstraße 16, im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Justizrat Dr. Th. Eicher, die aus dem Konkurs der Deutschen Lichtglas-Gesellschaft m. b. H. stammenden Licht-Gläser mit und ohne Drahteinlagen, Glasfußböden-Platten, Selenit-Gläser, Kontor-Messfließen, Geldschrank, Altenschrant, Kisten, Regale u. v. m.

Politische Uebersicht

6. ordentlicher Richtertag.

Leipzig, 23. Juni.

Der Verein Sächsischer Richter und Staatsanwälte hielt am Sonntagvormittag im Vorführungssaal der Internationalen Bauausstellung seinen 6. ordentlichen Richtertag ab. Eingeleitet wurde die Tagung, der am Sonntagabend ein Begräbnisabend im Hauptrestaurant der Ausstellung vorangegangen war, mit verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden, Amtsgerichtspräsidenten Dr. Becker-Weissen. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschloß die Versammlung, ein Guldigungstelegramm an den König zu senden, ferner wurde der Justizminister Dr. Kage I telegraphisch begrüßt. Das Andenken des verstorbenen Justizministers Dr. v. Otto ehrte man durch Erheben von den Plätzen.

Dem hierauf erstatteten Jahres- und Kassensbericht war zu entnehmen, daß der Verein im Schlusse des letzten Jahres 771 Mitglieder zählte, das sind rund 300 mehr als vor 5 Jahren. Die Einnahmen im vergangenen Jahre betragen 9332 Mark, die Ausgaben 8611 Mark; es verblieb also ein Ueberschuß von 721 Mark. Das Vermögen des Vereins bezifferte sich auf 4407 Mark. Dem Kassierer wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer und unter Dankworten des Vorsitzenden von der Versammlung Entlastung erteilt.

Ueber „Gläubiger- und Schuldnerpolitik“ sprach Johann Amtsgerichtsrat Dr. Dextel-Leipzig. Der Redner erörterte das Thema in eingehender Weise und wies darauf hin, daß

es einestheils Schuldner gäbe, die ihre Gläubiger nicht nur nicht befriedigen wollten, sondern die noch mit allen Mitteln versuchten, sie weiter zu schädigen und jede Entschädigung zu verzögern (eine wahre Wissenschaft habe sich in dieser Hinsicht ausgebildet), andernteils gäbe es aber auch Gläubiger, die ihre Schuldner unnötig hart drängten. So erleben wir viele erfolglose Zwangsvollstreckungen, weil dem Schuldner nichts von alledem gehört, was ihn mit Behaglichkeit umgibt, aber auch den Zusammenbruch eines vielleicht in mühevoller Arbeit aufgebauten Daseins, weil unter den Gläubigern einer nicht warten wolle, bis eine augenblickliche Zahlungshohe überwinden sei. Dazu kommen für beide Parteien in kleineren Sachen oft unverhältnismäßig hohe Kosten.

Der Redner besprach dann die Mittel, mit denen zu helfen sei. Vorzuziehen würde der Kampf gegen das Borgunwesen sein, eine Besserung der Verhältnisse würde vielleicht auch durch eine zweckmäßige Gestaltung der außergerichtlichen Schuldeneinzahlung herbeigeführt werden. Die Rechtspflege aber müsse bestrebt sein, den Anschauungen des rechtlichen Geschäftsverkehrs überall zum Siege zu verhelfen. Damit würde allen unangenehm Praktiken der beste Damm entgegengeleitet.

In der Debatte ergriff Landgerichtsrat Dr. Mangler-Freiberg das Wort und wies u. a. auf die Gefahren hin, die bei Zwangsversteigerungen dem Ersteher drohen. Der Richter müsse das Publikum vor Nachteilen zu bewahren suchen und müsse sich losreißen von der Form „das geht mich nichts an“. Unter Anführung verschiedener Fälle hob der Redner hervor, daß der Richter bestrebt sein müsse, das starke Recht weiterzubilden. „Wenn wir Richter uns nicht daran gewöhnen, den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Lebens Rechnung zu tragen, dann geht man über uns hinweg, dann schafft man neues Recht! Nur wenn wir Richter uns untereinander ansprechen, können wir weiter kommen.“ So gebe manchen Richtern, der sich nicht getraue rechtzupredigen, wenn er nicht vorher etwas in Entscheidungen gefunden habe. Möchte jeder Richter immer daran denken, nicht zu sehr Präjudizrichter zu sein! (Beifall.)

Mit einem Schlußwort des Referenten erreichte die Debatte ihr Ende. Was den nächsten Punkt der Tagesordnung anbelangt, „Stellungnahme des Vereins wegen eines neuen Richter- und Staatsdienergesetzes“, so wurde die Leipziger Kommission beauftragt, alsbald eine Denkschrift auszuarbeiten unter möglichster Berücksichtigung der von den Bezirksvereinen geäußerten Wünsche.

Mit Beifall wurden über Satzungsänderungen fand die interessante Tagung ihren Abschluß.

Sozialdemokratische Landesversammlung.

St. Paulen, 22. Juni.

Unter harter Anteilnahme der freigestellten Arbeiterklasse Paulens traten gestern die Vertreter der sächsischen Sozialdemokratie hier zu ihrer diesjährigen Landesversammlung zusammen. Den Auftakt ihrer Beratungen bildete eine große öffentliche politische Versammlung im Gewerkschaftshaus „Schillerpark“. Im Saale des Vereinstotals beleuchtete Landtagsabgeordneter Dr. Fleißner-Dresden die politische Lage. Der Redner rückte — als die für seine Partei wichtige Tatsache im Jubiläumsjahre 1913 — die 50jährige Jubiläumfeier der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in den Vordergrund. Bei der Kritik der inner- und außerpolitischen Verhältnisse der Jetztzeit leistete er sich die Behauptung, daß der Wieder-

gang des bürgerlichen Liberalismus unaufhaltbar sei. Im übrigen empfahl der Redner nach Beiprechung des preussischen Wahlrechts seinen Zuhörern, sich mit dem Gedanken eines politischen Nahentretens vertraut zu machen.

Am Sonntag morgen wurden die Delegierten zur Landesversammlung im Gewerkschaftshaus empfangen. Nachmittags 3 Uhr wurde im Saale des Gewerkschaftshauses die Landesversammlung eröffnet. Am Montag und Dienstag finden erst die eigentlichen Verhandlungen statt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich. Mit dem Bericht der sozialdemokratischen Landtagsfraktion wird man die Volkskulturreformfrage und die Bestrebungen für Beilegung der Ersten Kammer wieder in den Vordergrund rücken. Die Gemeindefinanzreformfrage und die Gemeindefinanzreformfrage werden ebenfalls eingehend behandelt werden. Zu lebhaften Debatten wird es über den Chemnitzer Antrag, betr. die Doppelmandate kommen. Die politische Organisation der sozialdemokratischen Partei in Sachsen zählt jetzt über 150 000 Mitglieder. Der Zuwachs an Mitgliedern hat gegenüber dem Vorjahre 8500 betragen. Hier wird mit Bedauern bemerkt, daß diese Zahl gegenüber den Jahren vorher etwas zurückgeblieben ist. Die Gesamteinnahmen der sozialdemokratischen Partei aus den 23 sächsischen Reichstagswahlkreisen betragen 722 339 Mark. An die Bezirksvorstände hat man 50 988 M. und an den Parteivorstand 110 637 M. abgeführt während die Agitation 169 827 M. verschlang.

Deutsches Reich.

Das Turbinenlinienschiff „Prinzregent Luitpold“ hat seine Abnahmeprobefahrt mit sehr gutem Erfolge erledigt. Das Schiff ist von der Kaiserlichen Marine übernommen worden und hat in Kiel sofort die Reichsflottenflagge geleht.

Ausland. Frankreich.

Antimilitaristische Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit. In Brast veranstalteten am Sonntagabend während des militärischen Japanstreiks mehrere Gruppen von Antimilitaristen Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit. Der Plakatsortier ließ die Truppen sofort nach der Kaserne zurückführen.

Italien.

Angriff gegen Arbeitswille. Bei Massaficaglia wurde von streikenden Landarbeitern auf 21 auswärtige Arbeitswille, die auf einem Bauernwagen ankamen, geschossen. Sieben von den Arbeitern wurden verwundet.

Rußland.

Reise des Zarenpaars nach den Finnischen Schären. Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr begab sich der Kaiser, die Kaiserin Alexandra und der Thronfolger sowie die Großfürstinnen-töchter an Bord der Kaiserjacht „Alexandra“ auf die Kronstädter Reede, wo sie auf die Kaiserjacht „Standard“ übergingen, um die Fahrt nach den Finnischen Schären anzutreten.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine.

Eingetroffen: S. M. S. „Rürnberg“ am 19. Juni in Tsingtau, S. M. S. „Hohenzollern“ und „Seydlitz“ am 19. Juni in Hamburg, S. M. S. „Albatros“ am 20. Juni in Cuxhaven, S. M. S. „Santia“ am 20. Juni in Gdingen (ab 21. Juni), S. M. S. „Jltis“ am 21. Juni in Ringpo.

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 22. Mai.

Offizieller Tageskalender für Leipzig.

23. Juni:

1507 Kaiser Maximilian verleiht der Stadt das Stapelprivilegium.

Die Kunst im Verkehrsleben.

Durch eine wohlthuende Neuerung werden sich demnächst, zur Zeit der Sommerferien, wenn die erholungsbedürftige Menschheit den heimatischen Herd verläßt, am fern vom Haus und Beruf die strapazierten Nerven auszufriihen, die Wagen der preussisch-böhmischen Staatsbahnen auszeichnen. Diese Bojden hat sich nämlich bereit erklärt, in den Wagen der ersten bis dritten Klasse von Sitzgängen und D-Lüngen farbige Lithographien von Städte- und Landschaftsbildern nach Entwürfen deutscher Maler auszubringen. Die Bilder, die besonders für diesen Zweck hergestelt wurden, entstammen einem Wettbewerb, den der Bund deutscher Verkehrsvereine in Verbindung mit der Firma A. Boigkanders Betlag in Leipzig im vergangenen Jahre veranstaltet hatte. Bisher sind 41 Bilder von 38 Malern vorgelegt, die sich nicht nur als Schmuck für die Eisenbahn, sondern auch als treffliche Hilde für jeden Wohnraum eignen.

Es ist wirklich zu begrüßen, wenn auf diese Weise in unser öffentliches Leben etwas mehr Kunst gebracht wird, und zwar Kunst ohne Kunst und Kunst. Unsere Augen haben vielfach längt die Kunst seit eingebüßt, eine gute echt empfundene Malerei von jüdischen Stimmungsbildern, wie er sich in manchem „Kunstladen“ breit macht, zu unterscheiden. Aber man darf bei diesen Anfängen nicht stehen bleiben. Auch der vierten Klasse und den Vorbenutzungen muß man diesen künstlerischen Schmuck gönnen, gerade hier bedarf das Auge eher einer Abwechslung und Unterhaltung, hier bietet sich noch mehr Gelegenheit, dem Volke Kunst zu zeigen und erzieherisch zu wirken. Endlich, wer nimmt sich der arg vernachlässigten Bahnhofs wartehäuser an? Dort gehören vor allem solche Bilder hin, wo keine leibhaftige Landschaft von draußen hereinströmt und zum Genusse lockt. In diesen von allen Schönheitsgeheimnissen verlassenen Räumen streift die Seele nach einem Punkte, wo das Auge ausruhen kann. Wie sieht es gerade in den Wartebäumen kleinerer Stationen aus! Kellameplakate neben Kellameplakaten zerlumpt mit allen Kräften ihrer marktreuerischen Farben und ihrer oft entsetzlich unnatürlichen Zeichnung den friedlichen Reisenden zum Kauf von Fahrkarten, Schokoladen, landwirtschaftlichen Maschinen, Pappmohle, „allerdeiten“ Zigaretten und was weiß ich, zu reizen. Ueber allem thronen dann wogendlich verstaubte und vom Alter gebaute billige Ledruchporträts des Landesfürsten und der Landesfürstin. Hier müßten farbige Bilder deutsche Landschaften, so wie sie der Künstler sieht, zur Darstellung bringen. Da flöße im Betrachteten die heimliche Zeit des Wartens rascher hin, da würde manche Schminke gemacht, das Dargestellte auch mal in Wirklichkeit zu sehen.

Dergleichen Dertlichkeiten, wo man mitunter gezwungen ist, zu warten, gibt es noch viele, und die meisten könnten eine Pflege in dieser Richtung sehr gut vertragen, als da sind: Sparrastenträume, Polizeibureau, Steuerbüreau, Krankenhäuser usw. Die Sünden gutzumachen, die die vorige Generation beging, indem sie unsere häßlichen Straßen mit ammuilosen Kaserne reichte, würde viel Geld kosten, da muß die Zeit mithelfen, aber der Mächtigsten drinnen den Garaus zu machen, bedarf es nur geringer Mittel, und ich bin sicher, daß der Gehilfsengang der betreffenden Institute unter der Berücksichtigung nicht im geringsten leiden würde.

Auch die Straßenbahnen schließlich könnten ein überiges tun, und die kleine, anderweitig ja schon weltbekannte Stadt Köpenick hat bereits den Anfang gemacht. In ihren Straßenbahnwagen sind an den Stirnseiten innen zu beiden Seiten der Türen An-sichten der Stadt angebracht, die sich sehr freundlich ausnehmen und den Wagen etwas Anheimelndes

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen 1/4 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Mutter, unsere herzensgute Schwieger- und Grossmutter

Frau Helene verw. Heydenreich geb. Kittler

im 67. Lebensjahre.

Leipzig, Wurzen, Grossbothen, Chemnitz, Gustav-Adolf-Str. 25, I.

den 22. Juni 1913.

In tiefer Trauer

Dr. med. Walter Heydenreich Lotte Heydenreich geb. Reiland Hans, Heinz und Rolf Heydenreich Verlagsbuchhändler Oscar Virch Hansa Virch geb. Tschermann Else Virch Fahnenjunker Hermann Virch.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des Johannfriedhofs aus statt.

Sonabend abend 1/2 12 Uhr ist unser geliebte Mutter

Frau Ida verw. Kübler

in ihrem 82. Jahre heimgegangen.

In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen Lehrer Richard Kübler u. Frau Elise Kübler und zwei Enkelkinder.

Leipzig, den 22. Juni 1913. Mochelstrasse 6, I. I.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Juni, vormittags 1/10 Uhr von der Kapelle des Johannfriedhofs aus statt.

Familiennachrichten auswärtsigen Blättern.

Gestorben.

Aus Chemnitz Bl.: Herr Weidmann Frau Gertrud Gollt, 76 J., Chemnitz. Herr Kaufmann Wilhelm Weg Schmidt, 61 J., Reichenbrand. Herr Hermann Robert Kurik, Werführer, 49 J., Chemnitz. Herr Carl August Hill, 70 J., Chemnitz. Herr Karl Köhler, 70 J., Reichenbrand. Frau Auguste Julie verw. Winkler, 79 J., Chemnitz. Gabel. Herr Friedr. Karl Kottig, 67 J., Aus Crimmitschauer Bl.: Herr

Herr Kübler, Werführer, Crimmitschauer.

Aus Flauen Bl.: Frau Bome, 7 J., Flauen i. B. Gertraud Gerta Ebersbach, Flauen i. B.

Aus Verdauer Bl.: Frau Kunigunde Warkert geborene Landgraf, 21 J., Verdau.

Aus Zwickauer Bl.: Frau Rosa Mathilde Hergert geb. Bieweger, 41 J., Weidau. Frau Johanne Christiane verw. Boman geb. Buchardt, 63 J., Wülten St. Jacob.

Aus Halleschen Bl.: Herr Paul David, Kaufmann, 50 J., Halle a. S. Herr Konrad Weverkerat Ernst Wenzel, Ritter zu, 55 J., Bad Lauscha.

Aus Merseburger Bl.: Herr Friedrich Karl Kottig, 67 J., Wertheburg.

Beerdigungs-Anstalt und Feuerbestattung

Telephon 534. „Ruhe sanft“ Telephon 534. Gustav Hunger

Korier: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse, Grosses Sargmagazin und Urnen-Lager.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Pietät“

Teleph. 532 Feuerbestattung Teleph. 532 u. 14915. u. 14915. Matthäikirchhof 28. L-Lindenau, Odermannstr. 10, Tel. 17410. L-Volk., Konradstr. 41, Tel. 532 u. 14915. L-Gohlis, Eisenacher Str. 8, Tel. 16370.

Geschäftsverlegung.

Meine weithin bekannte Kunststofferei befindet sich nicht mehr in der Härtelstrasse, sondern Königsplatz 7 gegenüber Kaufhaus Ury. Paul Rühlemann, Tel. 12179.

„Corsets“

von 1 A 75 bis über 60 A. Huhn & Kahlisch, Reichstr. 14, Hagen.

Kunststofferei „Exakt“

Zehnhofstr. 16, Fernruf 12718. Heilförde u. a. Schuhmacherelei.

Amsellal

(Stück) 1/2 St. v. Ratten, 1/2 St. v. d. Bastel. Durch die herrlich. Schwedischer Punkt in den Grändern der sächsischen Schweiz. — Kasse und warme Küche. Neue heizbare Veranden für 50 Personen. W. Müllig. Tel. A. Hohlstein 38.

Eisschränke

beste Eisebchäfer, mit Oberflügeln, Zint- oder Glasdräden in allen Größen vorrätig. Berndt, Lax & Co., Teilhaber: Thomadgoff.

daß mehrere ausziehende Bienenschwärme ver-
schobener Eigentümer außerhalb einer Bienen-
wohnung sich vereinigen; alsdann tritt Mit-
eigentum der verflochtenen Bienenwäuter an dem
eingefangenen Gesamtschwarm ein, und zwar be-
stimmt sich der Anteil des einzelnen nicht nach
dem Wertverhältnisse der Schwärme, das schwer
zu ermitteln wäre, sondern der Einfachheit hal-
ber nach der Zahl der verfolgten Schwärme.

Ein besondere Regelung ist vom Gesetz nach
den Vorschlägen der Bienenwäuter noch für den
sogenannten Hunger- oder Bettelschwarm ge-
troffen worden. Zieht ein Bienenwäuter in
eine fremde besetzte Bienenwohnung ein — meist
aus Mangel an Nahrung, infolge nachlässig be-
triebener Bucht —, so geht das Eigentum an
dem eingezogenen fremden Schwarm auf den-
jenigen über, dem der besetzte Bienenstock gehört.

Reichsgericht.

77. Wegen gefährlicher Körperverletzung hat das
Landgericht Glogau am 10. April den Landwirt
Albert G. zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der
Angeklagte hat am 29. Dezember 1912 in dem Gast-
haus zu Gramschütz mit einem gewissen L. Streit
betrieben, den die beiden nach Verlassen des Sa-
les auf der Straße fortsetzten. L. der vor dem
Angeklagten aus der Gaststube gegangen war, warf,
als der Angeklagte auf die Straße getreten war, mit
einem größeren Stein. Darauf drohte sich der An-
geklagte um und warf mit einem offenen Taschen-
messer nach L., wobei dieser eine Verletzung hinter
dem linken Ohr davontrug. Das Messer, mit dem
der Angeklagte geworfen hatte, war ein großes,
schweres Messer mit feststellbarer Klinge, ein so-
genannter Kildinger. Das Gericht hat zwar ange-
nommen, daß sich der Angeklagte zuerst in Notwehr
befunden habe, ist jedoch der Meinung, daß er die
Grenze der Notwehr weit überschritten habe. Denn
in jedem Augenblicke, so sagt das Gericht, da der
Angeklagte mit dem offenen Messer warf, hatte er
einen Angriff von seiten Ls nicht mehr zu befürch-
ten, auch hätte es zu seiner Verteidigung genügt,
wenn er statt mit dem offenen dem geschlossenen
Messer nach L. geworfen hätte. Auch liege keine
tatsächliche Überwehrung der Notwehr im Sinne des
§ 32 Abs. 3 StGB. vor, da der Angeklagte selbst
nicht behauptet habe, in Bestürzung, Furcht oder
Schreck gehandelt zu haben. Gegen das Urteil hatte
der Angeklagte Revision eingelegt mit der Be-
gründung, der Begriff der Notwehr und der Putativ-
notwehr sei vom Vorderrichter erkannt worden. Zu
Unrecht nehme das Gericht an, daß er die Notwehr
überschritten habe ohne zu prüfen, ob er nicht ge-
laubt habe, sich in Notwehr zu befinden. Der
Rechtsanwalt beantragte, die Revision als unbegrün-
det zu verwerfen, die tatsächliche Feststellung sei, daß
auch eine straflose Überwehrung der Notwehr nicht
vorliege, da der Angeklagte nicht aus Bestürzung,
Furcht oder Schreck gehandelt habe. Das Reichs-
gericht war indessen der Ansicht, daß die Vorinstanz
nicht genügend festgestellt habe, ob der Angeklagte
glaubte sich in Notwehr zu befinden, und kein anderes
Verteidigungsmittel als das von ihm angewandte zu be-
sitzen. Um einen erneuten Angriff von seiten Ls, mit
dem der Angeklagte auch gerechnet haben kann, vor-
zuwehren. Es hätte, so sagt das Reichs-

gericht, geprüft werden müssen, wie der Angeklagte
die Schwere und den Umfang des Angriffes aufge-
faßt habe und ob er sich deshalb in Putativnotwehr
befand, obgleich der Einwand der Putativnotwehr
von dem Angeklagten selbst nicht erhoben worden
war. Aus diesem Grunde hob das Reichsgericht
das Urteil auf und verwies die Sache an das Land-
gericht in Regnitz zurück. (4 D. 526/13.)

Nachrichten vom Tage.

Aus Sachsen und Thüringen.

Eine recht stürmische Sitzung hielten in
Eisenberg die Stadtverordneten ab. Was es
schon bei der Richtigsprechung der Schulassen-
rechnungen von 1909 und 1910, die den Stadt-
verordneten verheerend erst jetzt zugewandt
sind, recht heftige Angriffe auf den Schulvor-
stand, so ereigneten sich bei der Gewährung von
Mitteln an den Verein zur Veranstaltung patri-
otischer Feste (Jubiläumster des Kaisers und
Gedenkfeier an 1813) peinliche Ausein-
anderetzungen mit den sozialdemokratischen Ab-
geordneten, die wiederum jeden Beitrag ablehnten
und die Bewilligung als eine Schmach für die
Steuernzahler bezeichneten. Schließlich wurden
gegen die Sozialdemokraten 100 Mark bewilligt.
— Der Gemeinderat in Gera bewilligte 20 000
Mark zur Errichtung eines Neubaus für eine
neue Gasanstalt. Weiter wurde ein Betrag zur
Errichtung eines Arbeiterheims in Gera be-
willigt, weil man glaubt, daß durch ein solches
Heim mancher Deutsche vor dem Untergang
in der Fremdenlegion gerettet werden kann.
— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der
Gottschalkschen Ziegelei in Ruhdorf (Z.-K.),
wo ein Ziegelarbeiter von hereinbrechenden
Erdbmassen verdrückt wurde. Der Verunglückte
konnte nur noch tot geborgen werden. — In
die Saale fiel in der Nähe von Kahl ein
Schulkind. Das Kind wäre sicher ertrunken,
wenn nicht ein maderer Arbeiter, der des Weges
kam, es unter Lebensgefahr gerettet hätte.
— Auf der Gewerkschaft „Großherzog Wilhelm
Ernst“ in Oldisleben verunglückte der
Schmied Daase aus Eisenstedt. Der Mann war
im Schacht beschäftigt, als sich plötzlich Salz-
massen lösten und auf ihn stürzten. Er erlitt
außer anderen Verletzungen eine Quetschung der
Brust und wurde dem Krankenhaus Bergmanns-
trost in Halle zugeführt. — Der Stadtverord-
neter Herrmann in Worbis hat in seiner
Eigenschaft als Projektant zahlreiche Gelber
unterschlagen, die ihm anvertraut worden waren.
Er stellte sich dem Gericht in Duderstadt. Wegen
dessen Unzulänglichkeiten wollte er sich nach Nord-
hausen begeben, um sich dem dortigen Land-
gericht zu stellen, führte jedoch dieses Vorhaben
nicht aus, sondern ließ sich bei Bad Sachsa
vom Eisenbahnzug überfahren. Er war sogleich
tot.

- * Bauunfall. Bei den Ausbesserungsarbeiten
für den Kanalbau in Banne stritzte eine Lok-
omotive um und erlitt drei Arbeiter.
* Explosion. Auf dem Güterbahnhof Spandau-
West explodierte eine mit Zündhütchen
gefüllte Kiste. Ein Arbeiter, der die Kiste
transportierte, wurde getötet.
* Im Dienst tödlich verunglückt. Ein schwerer
Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer
fiel, hat sich auf der Strecke zwischen dem Stei-
tiner Bahnhof und dem Bahnhof Gelmbüttchen
in Berlin zugetragen. Ein Kolonne von
Streckenarbeitern war dort mit Ausschüttungs-
arbeiten beschäftigt. Einer von ihnen, der
Arbeiter Otto, hatte auf das Raden von Zügen
aufzupassen und seine Kollegen durch Trompeten-
signale zu benachrichtigen. Als der Straßburger
D-Zug ankam, gab Otto das Signal und trat
dann zur Seite. Dabei überfuhr er, daß aus
entgegengesetzter Richtung ein Güterzug heran-
brachte. Die Lokomotive erlitt Otto und warf
ihn zur Seite unter den D-Zug, der dem be-
dauernswerten Manne den Kopf vom Leibe
trennte.

Ein neues Kennzeichen des Scharlachs. Bei
Scharlachkranken besteht, wie Wede im Eppendorfer
Krankenhaus (bei Hamburg) nachgewiesen hat, eine
krankhaft gesteigerte Zerlegbarkeit der Kapillaren,

insolgedessen nach kurzer Stauung Vesikeln der
Haut auftreten. Hierüber hat Dr. C. Wede (Frank-
furt a. M.) jüngst neue Versuche gemacht, die er in
der „Klinisch-Therapeutischen Wochenschrift“ ver-
öffentlicht. Wede legt oberhalb der Ellenbeuge eine
breite Gummibirde mäßig fest um den Oberarm,
so daß die Venen deutlich hervortreten, die Hand
blau wird, der Puls dabei aber gut zu fühlen ist.
Nach einer Viertelstunde wird die Birde entfernt,
man macht die ganze Haut der Ellenbeuge durch
Spannen anämisch, und nun treten die Vesikeln als
dunkle Spritzer deutlich hervor. Dieses Vesikel-
phänomen hat Dr. Wede — ebenso verschiedene an-
dere Ärzte — nachgeprüft, und der Ausfall ist bei
Scharlach wie bei manchen anderen Krankheiten —
Wakern u. s. — positiv. Bei anderen Krankheiten
schwant es, beim Scharlach aber ist es nach Wedes
Untersuchungen zuverlässig und kann daher zur
Erkennung dieser Krankheit wertvolle Dienste leisten;
fällt der Stauungsversuch negativ aus, so ist die
Diagnose auf Scharlach zu verwerfen, bei positivem
Ausfall dagegen ist der Verdacht, wenn die übrigen
Symptome stimmen, als Bestätigung der Scharlach-
diagnose anzusehen.

Ein griechischer Gelehrter in Ostafrika. Ein
griechischer Forscher Drakopoli hat eine Reise durch
ein größtenteils unbekanntes Gebiet im Britischen
Ostafrika unternommen. Die von ihm gewählte Route
durchquert in der Tat die Fläche, die auch auf den
neuesten Karten den größten zusammenhängenden
weißen Fleck bildet. Drakopoli brach von Kitima-
ja auf, einem Hütenplatz südlich der Mündung des Juba-
flusses, der im Unterlauf die Grenze zwischen Britisch-
Ostafrika und dem italienischen Somaliland bildet.
Das ganze weite Gebiet zwischen diesem Strom und
dem Äthiopischen Meer wird als Jubaland bezeichnet.
In dessen nördlichem Teil liegt der große Vorianjampi,
der bisher fast nur dem Namen nach bekannt war.
Drakopoli hat ihn in verschiedenen Richtungen durch-
kreuzt, und seine — Abflussverhältnisse — untersucht.
In der Trockenzeit verfließt der Fluß, der den Sumpf
südwärts entwässert, bald in der Wüste. In der
Regenzeit fließt er aber vermag er sein Wasser
bis in den unteren Juba zu ergießen. Der Reisende
verfolgte den von Ostafrika her in den Sumpf ein-
mündenden Strom auswärts und drang dann nach
der Ostküste vor. Dieser Teil des Landes
ist bereits besser bekannt, um die hauptsächlichsten Ent-
deckungen der Expedition erstrecken sich daher auf die
Gegend zwischen jenem Sumpf und der Küste. Parallel
zu dieser verläuft eine niedrige Kette von Sanddünen,
hinter denen sich ein sehr flaches Land ausbreitet. Zum
großen Teil ist es mit dichten und jähen Gebüsch
bedeckt, zuweilen aber auch in einer offenen Park-
landschaft entwickelt. Während der Regenzeit ist das
Festland auf dieser Ebene sehr erodiert, da sie
sich über weite Flächen in einen Sumpf verwan-
delt. Trotzdem bilden sich keine fertigen Flußläufe aus, und
die Reisenden waren sogar genötigt, während der
Regenzeit Wasser mitzunehmen, weil sie solches in
irgendbarem Zustand nicht zu finden erwarten durften,
noch sich des Regenwassers zum Trinken bedienen
konnten. Es scheinen danach in diesem ganzen Ge-
biet ungewöhnliche Verhältnisse zu herrschen, die
es den zahlreichen im Innern entspringenden und
nach Osten strömenden Flüssen erschweren, die Küste
zu erreichen.

Des Präsidenten Woodrow Wilson erster Kirchgang.
Der Präsident Woodrow Wilson hat sich auch in der
Auswahl seiner Kirche als echter, überzeugter Demo-
krat erwiesen. Er hat die hohe Gesellschaft von
Washington dadurch völlig überrascht, daß er dem
prunkvollen Gotteshaus, das bisher von den Präsi-
denten der amerikanischen Union und den Mitgli-
edern der Hochfinanz besetzt wurde, ein ganz einfaches,
unmanierliches Kirchlein in einer entlegenen Vor-
stadt vorgezogen hat. In diesem Kirchlein, dessen
Erbauung früher nur wenigen bekannt war, hat der
neue Präsident jedoch für sich und seine Familie feste
Bänke belegt. Hier hat sich denn auch zum ersten-
mal seit fünfzig Jahren, wie die „Westminster Ga-
zette“ nicht ohne Bescheid bemerkt, der Präsident der
Vereinigten Staaten begibt, um wirklich zu beten,
und nicht, wie seine Vorgänger es gehalten haben,
um die eleganten Damen der Hauptstadt zu emp-
fangen. Das Sonderbare ist, daß am ersten Sonntag
nach der Wahl Wilsons eine ungeheure Volksmenge
stundenlang vergeblich vor dem prächtigen Tempel in
der New York Avenue, dem früher Taft und Roose-
velt besucht hatten, wartete.

Fliegende Pilze. Drei französische Gelehrte, G.
Bonnier, Rattrach und Combes, haben sich jüngst
zusammengetan, um die Pilze aus den Lebewesen
der Luft herauszugreifen, und das Ergebnis ihrer
Untersuchungen erscheint in Paris (siehe in Buch-
form). Wenn man diese fliegenden Pilze fangen will,
sind verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden.
Zunächst, womit fängt man sie? Die drei Gelehrten
haben große Luftkammern durch ein feinstreues Glas-
gitter gelagert, in dem sich Kährbonen befand;
dann überließen sie das Gefäß eine Zeitlang sich

selbst und untersuchten schließlich das Ergebnis. Je
nach der Temperatur und je nach der Art des Nähr-
bodens hatten sich dann verschiedene Pilzkolonien
entwickelt. Mit Kährbonen, die aus gelben
Nähen gewonnen war, lieferten 50 Liter Luft bei-
spielsweise 1864 Kolonien, Juckreizpilz (Histioglyphus
hirsutus) und Zitronenaufguss 0. Unter Umständen ergab
jedoch auch der Zitronenaufguss eine Ausbeute. Dem
beispielsweise die Histioglyphus siedeln sich in ihm wie
in Juckreizpilz an. Nach dieser Methode wurde nun die Luft von verschiedenen Orten
untersucht, und es stellte sich heraus, daß die Luft
über Bergelände. Auch von der Höhe über dem
Meerespiegel hängt der Pilzgehalt der Luft ab,
doch ist die Abnahme mit steigender Höhe lange nicht
so auffällig, wie bei den Bakterien. In 1100 und
2200 Meter Höhe ist die Luft beinahe bakterienfrei.
Kulturproben aus diesen Höhen ergaben jedoch bei
der Untersuchung auf fliegende Pilze wie auf Bak-
terien 170 und 64 Kolonien. Der Regen wirkt auf
die fliegenden Pilze, wie auf die Bakterien; er be-
freit die Luft davon, so daß man nach heftigen
Regenfall in der Luft fast keine Pilze mehr auffinden
kann.

Französische Frauenrechte über die englischen
Erfragten. Würden Sie als englischer Richter
die Suffragetten verurteilen? Und wenn Sie An-
hängerin des Frauenstimmrechts wären, auf welche
Weise glaubten Sie es erreichen zu können? Diese
beiden Fragen haben die „Annals“ einer Reihe
herausragender Frauen Frankreichs vorgelegt, um
das Urteil der französischen Frauenwelt über die
englischen Wahlrechtswörter zu erfahren. Die An-
worten, die bisher vorliegen, sind alle darin einig,
daß Suffragetten, die die Gesetze übertreten, ge-
nehmlich zu bestrafen seien, und nur eine Schrift-
stellerin, die Radcliffe, will die außerordentlichen
Wahlrechtswörter nicht ins Gefängnis, sondern ins
Irrenhaus schicken. Im einzelnen beantwortet
Juliette Adam die erste Frage dahin, daß sie die
Suffragetten (sorausgesetzt, daß sie zum Richter
in England bestellt wäre) gerade deshalb verurteilen
würde, um ihnen die Gleichheit von Mann und
Frau vor Augen zu führen. Marie-Anne von Bonet
meint, die Frauen müßten zwar bestraft werden, er-
innert jedoch daran, daß auch die Männer mit Hilfe
der Gewalt vieles durchgesetzt und die „Menschen-
rechte“ erlangt haben. Ihre Gewalttätigen (sie meint
zur Zeit der französischen Revolution) waren dabei
viel schlimmer und blutiger, als die der Wahlrecht-
swörter in England, die bisher wenigstens noch nie-
manden getötet haben. Die Gws äußert sich nur auf
die erste Frage, daß aber etwas ausführlicher: sie
würde die Wahlrechtswörter nicht nur bestrafen,
sondern, in der Hoffnung, sie los zu werden, sie im
Gefängnis ruhig verurteilen lassen, wenn sie durch-
aus wollen, und gewiß keine Zwangssterilisation
anwenden. Daniel Lesueur antwortet ziemlich zurück-
haltend. Sie ist keine Anhängerin des Frauen-
stimmrechts, meint jedoch, man dürfe die Suffra-
getten nur für ihre Verbrechen und Gesetzesüber-
tretungen bestrafen, nicht aber für ihre Überzeu-
gung. Was die zweite Frage anlangt, so hält
Juliette Adams die Einführung des Frauenstimm-
rechts an sich nicht für durchaus wünschenswert,
sondern sie denkt an eine Reform des parlamen-
tarischen Lebens, an dem die Frauen nicht durch-
aus bräutliche Erteilung des Stimmrechts, sondern auf
etwas andere Weise teil haben sollen. Die heutigen
Volksvertretungen will sie nämlich durch Ver-
tretungen der einzelnen Berufe ersetzt wissen, so daß
über alle Fragen Parteien zu Rate seien. Unter
diesen Abgeordneten der Zukunft befänden sich selbst-
verständlich auch Frauen, weil eben Frauen auf
einzelnen Gebieten besonders Sachverständige sind.
Ferner hat sie eine Beschränkung des männlichen
Wahlrechtes im Auge, die auch einiges für sich hat:
sie betrachtet die „soziale Person“, nämlich die Fa-
milie, und meint, diese müsse das Stimmrecht haben,
daß sie sei ein Unerbittlicher beider Geschlechter
nicht zu geben. Marie-Anne von Bonet unterscheidet
bei der Beantwortung der zweiten Frage zwischen
Theorie und Praxis. Vom Standpunkt des Logikers,
so führt sie Lord Salisbury an, spricht nichts gegen
die Einführung des Frauenstimmrechts. Die Sache
hat aber noch einen anderen Haken: an dem Tage,
wo sie das Frauenstimmrecht bekommt, ist auch ihre
Wahlrechtswörter? Offenbar meint sie, daß
sie ihrer ganzen Bildung nach mit mehr Verständnis
ihre Stimme abgeben kann, als die Frau aus dem
Volke. Die bereits oben angeführte Radcliffe ent-
spricht sich als eifrige Gegnerin des Frauenstimm-
rechts. Den Frauen das Stimmrecht geben, heißt,
wie sie es froh ausdrückt, der Hysterie eine Rolle in
der Leitung der Wälder einräumen.

Wenn Sie geistig arbeiten
Dr. Dralle's Birkenwasser.
Eine ungeahnte Belebung und Er-
frischung der Kopferven tritt ein.
Die Blutzirkulation wird angeregt,
Abspannung und geistige Ermüdung
verschwinden. — Mit gehobener
Energie und Frische setzen Sie
Ihre Arbeit fort. — und geloben,
dieses köstliche Elixier niemals
ausgehen zu lassen. — Nebenbei
üben Sie die denkbar zweckmäßigste
und zuverlässigste Haarpflege aus.
Beachten Sie bitte:
Dr. Dralle's Birkenwasser. Vermeiden Sie alle Nachahmungen.
Dr. Dralle's ist die seit 25 Jahren bewährte Originalmarke!
Preis Mk. 1.85 und 3.70.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.

Bade Duplex
Dampf-
Fruchtgast-
Bereitung
Kein Thermometer
Keine Beaufsichtigung.
Größte Zeit- und
Feuerungersparnis.
Verlangen Sie
Preisliste 5F.
W. Geissler, Schloss-
2. Küchenmagazin
von Pollich aus. Glogau
Zum Kurzgebrauch! Kessel
la. Frankl. Apfelwein (alkohol-
arm)
v. Gebr. Frey Eisen-Sachenhausen
Größtes Lager am Platze,
Weingroßhandl., z. Winkler Keller
Goethestr. 8. Brühl 50.
Triunft Eau
alkoholfrei
sehr erfrischend.

Radium-Solbad glänzende Erfolge bei
Gicht, Rheumatismus,
Ischias, Skrofulose, Herzkrankhei-
ten, Frauen- u. Kinderkrankheiten
Eröffnung des groß-
artigen von Professor
E. v. Seidel erbauten
Kurhauses.
Radium-Kreuznach
Radialog. Mitteilungen des Ärztevereins und Prospekte durch die
Kurverwaltung.
Neubestellungen
auf das
LEIPZIGER TAGEBLATT
werden fortwährend von unserer Geschäftsstelle, unseren Filialen und
Austrägern, sowie von allen Postanstalten und Landbriefträgern ent-
gegengenommen.
Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des
laufenden Romans und unser mit vielem Beifall aufgenommenen
Taschenfahrplan auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

INTERNATIONALE BAUFACH-AUSSTELLUNG

Haupt-Café.

Herrlich links der Brücke an der Strasse des 18. Oktober gelegen. Beste Aussicht von den Terrassen auf die Ausstellung und die Stadt Leipzig. Eigene Konditorei, Bar, Grill Room, Palmengarten.

Erzgebirg'sches Keglerheim.
1 Tanz-, 1 Tagelied-, 1 Industrie-Bahn.
Freiberger Pillerbräu.
Von 4 Uhr an: Konzert d. westl. Damen-Kapelle.

Mitteilungen von der Ausstellung

Am Montag abend Violette in der Dorfkirche. Am Montag findet wiederum von abends 8 bis 1/9 Uhr Motette und Orgelstück in der Dorfkirche unter Leitung des königlichen Musikdirektors Bruno Köhlig statt.

Am Donnerstag Elittag. Da aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Sachsen, des Kronprinzen, der Prinzessin Friedrich Christian und des Grafen Zepelin der sonst übliche Elittag am Montag schon am Sonntag stattfand, fällt diesmal der Elittag am Montag aus. Dafür ist am Donnerstag, den 27. d. M., ein Elittag mit großer Illumination in Aussicht genommen. Wie sonst wird an diesem Abend das Ausstellungsgelände im Glanze von über 2000 Lampen und Kerzen erstrahlen. Außerdem ist für diesen Elittag noch ein reichhaltiges Programm vorgesehen.

Die neuesten offiziellen Ansichtspostkarten und Flugzeug-Postkarten nach Aufnahmen von Hauptmann Hüter auf einem D. F. W. G. E. C. 100 Meter Höhe. Sie stellen drei verschiedene Ansichten der Internationalen Baufach-Ausstellung aus der Vogelperspektive dar, eine mit dem Verwaltungsgelände an der Reichenhainer Straße, die andere mit dem Vergnügungspark im Vordergrunde, während die dritte Karte das gesamte Gelände am Völkerschlachtdenkmal bis zum Windmühlenturm wiedergibt. Es ist erlaucht, mit welcher Klarheit die einzelnen Gebäude und Geländearten der Ausstellung trotz der immensen Höhe, aus welcher die Aufnahmen erfolgten, hervortreten. Auch den Dreifarbentypen nach Aquarellen Leipziger Künstler, die bereits Erwähnung gefunden haben, und je eine größere Serie der wirkungsvollen Ansichten der Internationalen Baufach-Ausstellung in Autotypdruck, in Kupferdruck und in Buntdruck (Autolithotyp) herausgegeben worden.

Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913.

Montag, den 23. Juni:

Gewöhnliche Eintrittspreise. Von 8-10 Uhr M. 2.10, von 10 Uhr vormittags an M. 1.10, von 7 Uhr abends an 60 Pfg. Schluss der Hallen 7 Uhr abends. Schluss des Vergnügungsparkes und der Wirtschaftsbetriebe 1 Uhr nachts.

Von 4-7 Uhr nachmittags und von 8-11 Uhr abends:

KONZERTE

vom Offiziellen Ausstellungs-Orchester (Willy-Wolf-Orchester). Leitung: Herr Kapellmeister Willy Wolf. Beim Eintritt der Dunkelheit Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und von 9-10 Uhr abends Leuchtspringbrunnen.

„Leipzig um 1800“, daran angrenzend „Lustige Ecke“, „Dörfchen“ mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung.

50000 qm grosser Vergnügungspark.

Täglich ununterbrochen von nachmittags 4-9 Uhr: Lichtbilder-Vorträge und Film-Vorführungen im Wissenschaftlichen Theater am Eingang A vom Windmühlentweg.

Programm: 1. Jölyle aus dem Vogelreich. 2. Kalksteinbergwerk. 3. Römische Baukunst (Lichtbild-Vortrag Dipl.-Ing. Geiseler). 4. Leben an Bord eines modernen Postschiffes. 5. Stürkperlen von Metalle. 6. Das alte Toledo. 7. Weichenroste aus aller Welt.

Musik TROCADERO Humor
vornehmstes Exklusivement im Vergnügungspark der IBA
TÄGLICH AB 7 UHR AUFTRETEN ALLERERSTER
Cabaretkräfte
Tanz EINTRIT FREI! Gesang

RICHTERS KAFFEEHAUS

(Ausschank von Pootsch-Kaffee)
ALT-LEIPZIG
Inh.: E. HOLZHAUSFR
TAGLICH ERSTKLASSIGES
KÜNSTLER-KONZERT
im historischen eleganten Café
Im altertümlichen gemütlichen Bier-Restaurant
TAGLICH HUMORISTISCHES
SCHRAMMEL-KONZERT
BIERE, WEINE und LIKÖRE von
ersten Firmen zu zivilen Preisen.
FEINSTE KÜCHE / Spezialität: Feinste „L. ucellus-Kostbratwürste“.

Auf der oben erwähnten Internationalen Baufach-Ausstellung findet naturgemäß der im sogenannten Leipziger Hause liegende Repräsentations-Raum besondere Beachtung. Hinter diesem Räume liegt der wunderbar ausgestattete Kadiner-Majolika-Raum, in dem man durch einen Deckenausschnitt vom Obergeschoss des Leipziger Hauses einen prächtigen Ausblick hat.

In diesem Obergeschoss des Leipziger Hauses befindet sich eine in ihrem Aufbau ganz überraschend wirkungsvolle und kostbare Ausstellung der Bräunungs-Rechenmaschinenfabrik von GRIMME, NATALIS & CO., welche hier ihre

TRINKS-BRUNSVIGA-Rechenmaschinen
in einer grossen Anzahl verschiedener Modelle, die für die Rechnungen des Bauwesens hervorragend geeignet sind, zeigt.

Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die Bayerische Versicherungsbank, A.-G., vorm. Versicherungsanstalt der Bayerischen Hypothek- u. Wechselbank in München zum Abschluss von **Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl** ebenso wie gegen **Beräubung** gegen mässige Prämien und vorteilhaften Bedingungen. Nähere Auskunft bei der General-Agentur, Leipzig, Kellerstr. 16, II., Tel. 4392 u. Fa. Oskar Jessnitz, Grimm, Stenweg 2, Tel. 1189, Kfm. A. Bonjama, Funkeburgstr. 1, Tel. 15146 u. Tobias Schless & Co., Ritterstr. 1-3, Tel. 4127.

Mitteilungen aus der Gesamtsitzung am 18. Juni 1913.

Vorsitzender: Bürgermeister Kott.

1. An Se. Majestät den Deutschen Kaiser hatte der Rat zum Regierungsjubiläum folgendes Telegramm abgeandt:

„Leipzigs Bürgerchaft, deren Vertreter ihrer dankbaren Freude durch Bereitstellung von 500 000 M für bedürftige Veteranen Ausdruck verliehen haben, begleitet Euer Majestät Jubelfest mit tief empfundenen Segenswünschen. Gottes Schutz behüte Euer Majestät zum Heile Deutschlands!“

Hierauf ist folgende Antwort eingegangen: „E. Majestät der Kaiser und König lassen für die freundlichen Glückwünsche und die Meldung von der Errichtung der Jubiläumssitzung bestens danken.“

Der Geheim-Kabinettsrat. v. Valentini.

Nach nimmt Kenntnis.

2. Ferner nimmt man Kenntnis

a) von einer Einladung des Leipziger Männerchors zum Sommerkonzert,

b) von einer Einladung des Allgemeinen Turnvereins zur Turnhalleweibe,

c) von einer Mitteilung, daß der nächste Deutsche Handlungsgesellschaftentag 1915 in Leipzig stattfindet.

3. Genehmigt werden

a) der Ankauf von Land in der Flur Deusch,

b) die Aufstellung des Bauplans an der Kregel- und Stöttericher Straße und an den Straßen I und II in Leipzig-Thonberg sowie der Verkauf des Bauplatzes I an der Stöttericher Straße,

c) der Verkauf der Baustelle V an der Karl-Fogel-Straße.

d) der neue Voranschlag des Haushaltungsplans für das Krankenhaus zu St. Georg auf die Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1913.

4. Bewilligt werden

a) ein Berechnungsgebid von 12500 M außerordentlich für Anschaffung eines Gefangentransportkraftwagens (Benz) und von 500 M für Einrichtung eines Schuppens und der Benzinunterbringung sowie das anteilige Drittel der jährlichen Unterhaltungskosten von 4000 M,

b) 28000 M für Erweiterung der Petrischule.

5. Antagsgemäß vergeben werden

a) für den Neubau der Großschmiedehalle im Bleich- und Schlachthofe die Maler-, Anstreicher- und

Tischlerarbeiten sowie die Herstellung der Tüchböden und Futterträge in Zement- und Monierkonstruktion und die Herstellung der Eisentonstraktionen zu den Tischböden,

b) die Lieferung des für die Städtische Arbeitsanstalt in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 erforderlichen Bedarfs an Arbeit- und Kesselholz.

Zu 3 und 4 ist Zustimmung der Stadtmotoren einzuholen.

12. Sächsischer Neuphilologentag.

Am 7. und 8. Juni hielt der Sächsische Neuphilologentag unter zahlreicher Beteiligung von Mitglieedern und Gästen in Chemnitz seine 12. Hauptversammlung ab.

Eröffnet wurden die Festlichkeiten mit einem gemeinsamen Besamensein im Katolohotel am Abend des 7. Juni. Durch eine Rezitation aus Dickens Meisterwerke: „The Posthumous Papers of the Pickwick Club“, die Hr. Agemar aus Dresden, ein geborener Engländer, in vollendeter Weise vortrug, wurde zugleich die richtige philologische Stimmung herorgebracht. Lange noch blieben die Anwesenden bei fröhlichen Reden zusammen.

Am Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr wurde in der Aula des Realgymnasiums die feierliche Versammlung durch eine längere Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Realschuldirektor Prof. Mättig (Leipzig), eröffnet. Darauf hielten Herr Oberbürgermeister Dr. Hübschmann und Herr Rektor Oberlehrer Dr. Schwarz in der Versammlung in Chemnitz und besonders in Realgymnasien herzlich willkommen. Von den zahlreich erschienenen Ehrengästen seien außer den beiden schon genannten Herren noch erwähnt Herr Geheim-Kabinettsrat Dr. Lange als Vertreter des Kultusministeriums und Herr Regierungsrat Dr. Enger als Vertreter der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Nach Dankworten des Vorsitzenden für die entbotenen Grüße wurde dem Festredner, Herrn Universitätsprofessor Dr. Max Förster (Leipzig), das Wort erteilt zu seinem Vortrage über die Uebersetzung der Shakespeare'schen Dramen. In überaus feinsinniger Weise führte er ungefähr folgendes aus:

Trotz der unendlich großen Literatur über Shakespeare haben noch viele Fragen ihrer Lösung. Dazu gehört das Problem der Uebersetzung der Bühnenwerke des großen Briten. Ein moderner Autor gibt seine Werke leicht in Druck und nicht darauf, daß jedes Wort zu wiederzugeben wird, wie er es geschrieben hat. Zu Shakespeares Zeiten aber

gab es kein Buchdrama, und es sieht ganz und gar fest, daß Englands grüßter Dichter seine Dramen nicht drucken lassen, zumal er selbst Schauspieler war und die Druckkosten ihm nur die Einnahmen verringert hätten. Es ist aber auch kein Wert von ihm in Originalhandschrift vorhanden. Wie sind denn nun seine Stücke aus uns gekommen? Die Antwort lautet: Andere haben die Werke Shakespeares drucken lassen. Schon zu seinen Lebzeiten erschienen als sogenannte Quartos 16 Theaterstücke, und die übrigen wurden 1623 in der (1.) Folioausgabe zum ersten Male gedruckt. Ein Vergleich der beiden Ausgaben zeigt harte Abweichungen. Gewöhnlich hat man bisher die Quartos als sogenannte Raubdrucke erklärt, d. h. Drucke, die auf betrügerische Weise hergestellt worden sind. Diese Auffassung läßt sich aber nach genauer Untersuchung des „Verlagsgeschichte“ jener Zeit (wenn man so sagen darf) nicht halten: es scheint vielmehr, als seien die meisten von ihnen mit Genehmigung der Manuskriptbesitzer gedruckt.

Ganz gelöst ist die Frage allerdings noch nicht. Nun kommt die zweite Frage: Auf welche Textunterlagen stützen sich denn die alten Drucke? Der wahrscheinlichste Weg ist wohl der, daß bei dem Theaterbesuch stenographische Nachschriften gemacht worden sind. Daß es eine Stenographie schon zu Shakespeares Zeiten gegeben hat, ist jetzt einwandfrei festgestellt: man kennt sogar den Verfasser der Erfindung, es ist ein Arzt und Gelehrter, namens Bright, der 1615 gestorben ist. Sein System ist allerdings kein lautliches, sondern beruht auf der Anwendung von 536 Signalen für die gebräuchlichsten englischen Begriffe. Da nun diese vielen Signal einander oft sehr ähnlich sind, und da immerwährende Stammmorträge oft nur durch einen unsehensbaren Punkt oder ein leuchtiges kleines Zeichen unterscheiden, so ist es erklärlich, daß sehr leicht beim Uebersetzen dieser stenographischen Nachschriften in die gewöhnliche englische Schrift Fehler entstanden sind. An der Hand einer lehrreichen Tabelle wies der Vortragende eine Anzahl von Abweichungen oder Variationen nach, die wirklich in den verschiedenen Ausgaben der Shakespeare'schen Stücke vorkommen. Ob welche und wieviele von Shakespeares Dramen mit dieser Stenographie geschrieben worden sind, muß ja erst noch genauer untersucht werden, aber die Möglichkeit ist jedenfalls vorhanden. Im Gegensatz zu den Quartos hat man die Folioedre immer nach den eigenen Angaben der Herausgeber als echte Texte angesehen. Prof. Förster bemerkt dies aber sehr, jedenfalls stimmt diese Erklärung nicht für alle Stücke. Wir sehen also, das war der Schluss des interessanten Vortrages, vor der etwas betrüblichen Tatsache, daß wir hier mit der Möglichkeit rechnen müssen, Shakespeare selbst könne anders

geschrieben haben, als wir jetzt den Text lesen. Aber trotz der „verhungen“ Form sind sie doch auf alle Fälle noch unendlich wertvoll und der eingehenden Behandlung und Vektüre in der höheren Schule wert.

Langer und sehr harter Beifall folgte dem herrlichen Vortrage, der es wirklich verdient, in extenso durch den Druck vervielfältigt zu werden. An die Festigung schloß sich eine nichtöffentliche Besamung, in der der Schriftführer des Verbandes, Herr Realschullehrer Wänich (Leipzig), den Geschäftsbericht über die zwei letzten Jahre erstattete. Sodann wurde einstimmig der Chemnitzer Verein für neuere Philologie in den Kreis der Vereinigungen aufgenommen, wozu denen der Vorsitz im S.-M.-B. wertvoll. Hierauf folgte ein Bericht des Herrn Oberlehrer Dr. Walle (Leipzig) über den Stand der Auslandsstipendien für neuere Philologen im Königreich Sachsen, eine Vorführung von Tafeln, die sich zur besseren Einprägung der regelmässigen Konjugationen in den verschiedenen Hauptformen an den Dativ der Schüler wenden, durch Herrn Oberlehrer Reichmann (Crimmitschau), und ein kurzer Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Schreier (Chemnitz) über die stärkere Betonung der so wichtigen Phonetik beim Antiquitäts-Studium. Nach Annahme hierauf bezüglicher Resolutionen schloß der Vorsitzende die Sitzung, nachdem er dem Chemnitzer Verein für seine große Mithewaltung den herzlichsten Dank der Versammlung ausgesprochen hatte.

Am Nachmittag führte ein Festmahl, an dem sich auch Herr Geheim-Kabinettsrat Dr. Lange beteiligte, in den Räumen des Victoria-Hotels die meisten der Teilnehmer noch einmal zusammen. An den König Friedrich August und an den Herrn Kultusminister wurden Grußbotschaften bescheiden gesandt. Neben, Lieber und musikalische Vorträge dienten zur Unterhaltung der Gäste, die nur ungern in den Abendstunden des 8. Juni die gastliche Stadt verlassen, um mit der Erinnerung an schöne, unvergeßliche Stunden am andern Morgen den Unterricht in der Heimat wieder zu beginnen.

Kirchliche Nachrichten.

Wend-Motette in St. Johannis.

Montag den 24. Juni abends 8 1/2 Uhr.

„Ich weih ein lieblich Gedächtnis“, v. d. 14. Jh. „Zie mich Erbes“, nachdes Wolff. „Wäger auf Erben“, Herr Germin. „Gnade mich“, Albert Behr. „Das Hlle Land“, Guban Sitten. „Nur der Herr“, Bruno Köhlig.

Texte aus End 10 U. 1/2. solle man es den Kirchliche unterhalten.

Wieder: Montag abends 8 Uhr Johannisfeier auf dem Hlgen Friedhofe. Anstcht: Pastor Guffin. Gesang des Kirchenchor.

Fussball.

Die Auswahlspiele der Klassen 2-4 im Gau Nordwest-Sachsen brachten am zweiten Spiel...

106. Regiment schlägt Reiterpart mit 9:2 beim Beispiel in Zwenkau. Die 106er Regiments-Mannschaft lieferte durch den hohen Sieg...

Die Kämpfe in Klasse 2B ist nunmehr Victoria 1903 I, da sie am Sonntag gegen Union kampfsiegig gewonnen...

Die Berliner Gardemaierschaft wurde am gestrigen Sonntag, wie uns ein eig. Drahtbericht...

Die Krounprinzenbusen in Berlin. (Eigener Drahtbericht.) Auf besonderen Wunsch des Kronprinzen...

Norddeutsche Spiele. (Eigener Drahtbericht.) Auswahlspiele für die Liga. Bremen: S. C. - Britannia 4:1...

Radspport. Das Goldene Rad auf der Olympiabahn. Guignard überlegener Sieger. - Ritt gewinnt den Fliegermatt.

Das Goldene Rad auf der Olympiabahn. Guignard überlegener Sieger. - Ritt gewinnt den Fliegermatt. (Eigener Drahtbericht.) Das klassische Rennen entsprach nicht den Erwartungen...

Gelamflussement: 1. Ritt, 4 Punkte, 2. Fiel 7 P. 3. Rind 11 P. 4. Wegener 11 P. 5. Ellegard 12 P.

Fernfahrt Wien-Berlin (398 km). Geher Mißerfolg. - Erster Thiel-Breslau mit 3 Stunden Vorsprung. - Nur 3 Fahrer gelangen ans Ziel.

Am Sonnabend und Sonntag gelangte die Fernfahrt zum fünften Male zum Austrag. Man hatte sowohl auf die Teilnahme der Berufsfahrer, wie der Mitglieder der Allgemeinen Radfahrer-Union...

Die Rennen in Plauen und Chemnitz mußten wegen Regen ausfallen. In Chemnitz fuhren am nächsten Sonntag Walthour, Thomas, Demke und Rietz.

Die Rennen in Dresden hatten laut Drahtbericht nachstehende Ergebnisse: 100 km - Rennen: 1. Walthour 1:00:24 Std., 2. Günther 5470 m.

Nadrennen in Paris. Das 100-km-Rennen mit Tandemführung wurde nach einer Drahtmeldung von Lapize mit 200 m Vorsprung vor Brocco und 6 Runden vor Leon Georget gewonnen.

Hockey. Hannoverische Hockeyspiele. Eine Engländermannschaft schlug eine deutsche 3:0 und eine hannoversche mit 3:1.

Fechten. Turnersfesten. Zum Deutschen Turnfest wird bekanntlich auch ein Wettfechten in der Zeit vom 15.-16. Juli abgehalten...

Außer diesen ist noch eine ganze Anzahl anderer tüchtiger Fechter vertreten, die für den Sieg in Frage kommen können. Voraussetzlich dürften aber die Genannten mit an erster Stelle stehen...

Schwimmsport. Das Internationale Wettschwimmen in Hamburg. (Eigener Drahtbericht.)

Trotz des Kaiserbesuchs in Hamburg riesige Zuschauermenge, die vorzüglichsten Sport zu sehen bekam. Die Engländer vermochten nur einen Preis zu erringen...

12. Deutsches Turnfest.

Das für die gesamte deutsche Turnerschaft amtlich für den 22. Juni angelegte Probeturnen, bei dem vornehmlich Auscheidungstämpfe im Zwölfkampfe...

A. 3000 m p l. (Obmann Fechtturnwart Striegler.) 1. Hans Jaber, Turngemeinde, 125 Punkte, 2. Erwald Kehler, Leipzig-Südost, 123 1/2 P.

Turnerinnen unter Oberturnlehrer Schüler, die Stabübungen der Sächsen unter Fechtturnwart Striegler, die Stabübungen und Reulenübungen der Turnerinnen unter Turnlehrer Köhner und Strang...

Veranigungen.

Arbeitslosentheater. Der gegenwärtige ganz besondere reichhaltige und abwechslungsreiche Spielplan enthält nur erstklassige Künstler-Espietationen...

Kleine Anzeigen.

wie Familien-Anzeigen, Personal-, Miet- und Vermietungsgefuhe, Kauf- und Verkaufsangebote und dergleichen finden im 'Leipziger Tageblatt' eine schnelle und ausgebreitete Verbreitung.

Annahme

dieser Inserate erfolgt in unserer Geschäftsstelle, Johannisgasse 8, und in den nachstehenden Filialen für die Morgenausgabe bis 5 Uhr nachm. u. für die Abendausgabe bis 11 Uhr vormittag.

Hierdurch ist Gelegenheit gegeben, solche Anzeigen noch zu einer Zeit aufzugeben, wo dies bei den übrigen Leipziger Zeitungen nicht mehr möglich ist.

Filialen:

- Bayerische Straße 22, Gust. Graubner, Buchhandlung. Bornaische Straße 3, Emil Richter, Zigarrengehilf. Bornaische Straße 45, H. Neumeister, Nohf. Zigarrenimport. Beethovestraße 21, Theodor Peter, Kolonialwarenhandl. Bismarckstraße 14, Louis Lösch, Schreibwarenhandl. Brühl 47, Emil Badstübner, Zigarrengehilf. Burgstraße 1/5, Linde'sche Buchhandlung. Elisabethstraße 31, M. Schulze, Schreibwarenhandl. Frankfurter Straße 31, Fr. Sennewald, Kolonialwarenhandlung. Gaisstraße 21, W. Schröter, Schreibwarenhandlung. Hauptstraße 48, O. Rosberg, Buchhandl. Josephinenstraße 34, Paul Klana, Schreibwarenhandl. Katharinenstraße 14, Louis Lösch, Zigarrengehilf. Kohlgrabenstraße 67, Otto Schmidt, Schreibwarenhandl. Kreuzstraße 9, Otto Renner, Schreibwarenhandlung. Löhstraße 15, Ed. Hetscher, Kolonialwarenhandlung. Markstraße 1, Wilh. Fugmann, Papiergroßhandl. Nürnberger Straße 40, E. Meisner, Kolonialwarenhandl. Oßplatz 4, A. Elste, Zigarrengehilf. Pegauer Straße 8, F. Genth, Drogerie am Kreuz. Ranstädter Gasse 7, O. Grünitz, Reichsbrotgerie. Ranstädter Steinweg 3, G. Petzold, Nohf., Schreibwarenhandlung. Reichenhainer Str. 88, H. Lange, Zigarrenhandlung. Riebeckstraße 1, H. Dietrich, Zigarrenhandlung. Sühplatz 7, C. F. Rüdiger, Buchbinderei. Sühplatz 29, E. Uhlmann, Zigarrenhandlung. Schöngartenstraße 5, Jul. Schumacher, Kolonialwarenhandlung. Turnerstraße 29, F. A. Siebert, Zigarrenhandlung. Windmühlstraße 1/3, Louis Lösch, Zigarrenhandl. Zeiger Straße 33, Volkmar Küster, Zigarrenhandl. Zwickauer Straße 21, E. Mendel, Zigarrenhandl. Connowitz, Permannstraße 23, Frau Hengel. Dölitz, Barchstraße 7, Frau Treutner. Eutritzscher Thiergarten, 33, Frau Marie Glaubig. Gohlis, Vindtstraße 12, Herm. Renner, Papierwarenhandlung. Kleinzschöcher, Wittiger Str. 16, Frau Koch. do. Götzer Straße 12b, Frau Uhlmann. Lindenau, Albertinerstr. 51, A. Lindner, Papierwarenhandlung. Neustadt, Wienbahnstraße 1, A. Kuck, Zigarrenhandlung. Plagwitz, Hofstraße 23, Alb. Mühlau, Zigarrenhandlung. do. Vauhauder Straße 27, Etzold, Schreibwarenhandlung. Stötteritz, Papiermühlstraße 2, Paul Riedel, Zigarrenhandlung. Schleussig, Rönnerstraße 54, Bruno Meibel, Zigarrengehilf.

OPEL Motorwagen-Fahrräder. Man verlange Rüsselsheim P.M. Preisliste. Fahrradvertreter: Robert Beuge, Leipzig, Thomasring 17.

Stadt. Theater in Leipzig. Neues Theater.

Montag, den 23. Juni, abends 7 Uhr: (184. Abonnement-Vorstellung, 4. Serie, Braun): Der Widerspenstigen Zähmung...

Mittes Theater.

Montag, den 23. Juni, abends 8 Uhr: Gesamtspiel des ersten Oberbayerischen Bauerntheaters „Die Zerknirschten“...

Neues Operetten-Theater. Geschlossen.

Spielplan: Sonntag: Operette „Der Wagnerehe“...

Bachverein zu Leipzig.

Montag, den 23. Juni 1913, abends 8 Uhr: III. Kirchenkonzert in der Thomaskirche. Programm: I. J.S. Bach: Missa brevis (Fdur)...

Abend-Motette in St. Johannis

Dienstag, den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr. Programm mit Text & 10 Pfg. an den Kirchentoren. Rosen

Albert-Theater Nürnberg

FOLIES CAPRICE Berlin. Neues Programm. Heute abends 8 1/2 Uhr: In Sachen Katzenstein. Posse von Caliban. Die Doppelfirma.

PARK MEUSDORF. Leipziger Lunapark. Eintritt 10 Pfg. Bes. J. Guthardt. Heute: Neue Operetten-Schlager. Ausführende: Das Lunapark-Orchester unter Alfred Rösch...

Panorama

Welt-Restaurant. Reichhaltige Speisekarte der Saison entsprechend. Modernster Billardsaal. Café. Grosser Garten mit Kolonnaden. Täglich: 2 grosse Konzerte...

Gasthaus Napoleonstein. Heute und morgen zum Johannisfest, von 4-11 Uhr Grosses Garten-Frei-Konzert der Hauskapelle. Täglich: Grosse Doppel-Schlachtfeste.

Krystall-Palast-Theater. Ausstellung Saison 4. Serie. Neu! Paul Beckers Neu! als „Hundehändler Lehmann“ Neu! Jean Blatzheim Neu! mit sein. Ensemble in der Buletke: „Im weissen Rüssel“...

Krystall-Palast-Café. Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Das eleganteste Café Leipzigs! Täglich 2 Konzerte...

Zoologischer Garten mit Seewasseraquarium. Neu eröffnet: Haus für Reptilien, Amphibien und Insekten. Heute Montag nachm. 4 Uhr: Konzert v. Leipziger Tonkünstl.-Orchester (Coblentz)...

Bonorand Kaffee-Konzert. Täglich nachm. von 4-7 Uhr des Bonorand-Orchesters. Dir. E. Fischer. Heute abend 8-11 Uhr: Pailharmonisches Orchester Horklotz. Eintritt 20 Pfg.

Palmengarten. Im Palmenhause zur Zeit Ausstellung von Glorilien und Caladien. Rosen- und Staudengarten in voller Blüte. Heute Montag 8 Uhr abends: Trompeterkorps der 18er Ulanen (Müller)...

Schillerschlösschen. L-Gohlis. Heute, sowie jeden Montag der beliebte Bal paré. Sode-Orchester. - Heutige Ballmusik. H. Martinus.

Kaufmännischer Verein. Heute Montag, den 23. Juni 1913, abends 9 Uhr Wochenversammlung im Parterresaal. Tagesordnung: 1) Genehmigung der Geschäftsberingung für das 56. Vereinsjahr 1913/14...

Leipziger Schauspielhaus.

Direktion: Anton Hartmanns Erben. Hilfführer Leiter: Fritz Vichweg. Dienstag, den 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Schauspiel Anton Franck. Die spanische Fliege...

Battenberg-Theater.

Montag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Schauspiel: Der Gefährliche Wupper. Zum 82. Mal: Tagebuch einer Verlorenen. Nach Max. Böhmers gleichnamigem Werk von Wolf v. Westphal-Schildbach...

Battenberg. Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung: 10 vorzügliche Spezialitäten 10 u. a.: „Chimpanzin Fuma“ vorgef. d. Miss Ellis. Loros Zinnsoldaten. Laurent Trio. Hermann Mestrum. 8 Yullians 8.

Musik-Institut Jul. Nestler. Leplaystr. 3. Tel. 2690. Kgl. Musikdirektor.

Leipzig im Blumenschmuck. Aufruf an Leipzigs Einwohner. Unsere Kommission für Blumenschmuck (Ehrenvorsitzender Herr Oberbürgermeister Dr. Dietrich) richtet auch in diesem Jahr, ermächtigt durch den schönen Erfolg der vorigen Jahre, an unsere Mitbürger die herzlichste Bitte um zahlreiche Beteiligung am Wettbewerb mit Preisverteilung...

Öffentliche Lesezimmer! I. Lesezimmer: Plagwitz, Karl-Heine-Str. 30, part. Geöffnet an Wochentagen abends 7-10 Uhr. II. Lesezimmer: Plagwitz, Gewerbestr. 11-12. Geöffnet an Wochentagen vorm. 11 bis abends 10 Uhr...

Leipziger Tageblatt. Auf allen Bahnhöfen, in jedem Restaurant, in allen Hotels und Cafés verlange man das Leipziger Tageblatt.

Leipziger Künstlerverein. Heute 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend D. V. Vermischte Anzeigen. Vorzugl. Fleischbrühe m. Brötchen 15 A. Ost. Mittag- u. Abendessen zu billigen Preisen vormals Kaes Kellitz, Peterstrasse 18.

Turnfest-Jubiläums-Weine. Ichtritz im Winkler Keller, Koos. Geöffn. 8 u. 11 Uhr 80.

Vigilanz. Tag u. Nacht. Tel. 2690, 4931. Wer Stoff hat Herren-Häute u. Damen-Kopfbüden werden u. Gar. b. gl. St. eig. gerod. u. 19. A an Querstr. 14, II. Kasos

Kaiserbrunnen GACHEN. HEILKRÄFTIGES TAFELWASSER. Generalvertrieb: R. H. Pauleke, Leipzig. Fernspr. 3063. Post